

Benötigt die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft Einwanderung

Gunnar Heinsohn

Friedrich Ebert Stiftung / Kocheler Kreis für Wirtschaftspolitik

**WIRTSCHAFTSPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN
VON FLUCHT, MIGRATION UND INTEGRATION**

1. bis 2. Juli 2016; 17:30 Uhr

Deutscher Bundestag: Paul-Löbe-Haus. Raum E 800

PARADOX DES ERFOLGES VON UNTERNEHMEN

**Der wichtigste Faktor für das Überleben von Firmen
kommt nicht aus unternehmerischem Handeln.**

**Man kann Hochqualifizierte nicht wie die köstlichen
Bentheimer Landschweine oder ermüdungsfreie Roboter
als Waren erzeugen.**

**Unternehmer können für ihre entscheidende Komponente
also keine Lieferverträge mit ihresgleichen aushandeln,
sondern permanenter Unsicherheit.**

KNAPP IST NUR KOMPETENZ!

**Es gibt keine Nation,
in der Unqualifizierte fehlen!**

**Zugleich benötigt man in Zukunft Ungelernte immer
seltener, Kompetente aber immer häufiger!**

**GOOGLE-Personalchef Laszlo BOCK:
„Ein Topingenieur ist dreihundertmal so viel wert
wie ein Durchschnittsingenieur“**

[Work Rules! Insights from Inside Google that will Transform How You Live and Lead, New York & Boston: Twelve, 2015].

*Bevölkerung im Alter von 20-65 in D bei **Null-Einwanderung** bis 2060*

- 2008 49,7 Millionen
- 2020 **46,8 Millionen**
- 2030 40,5 Millionen
- 2040 35,8 Millionen
- 2050 32,3 Millionen
- 2060 **28,5 Millionen**

- Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration: Jahresgutachten 2011 http://www.svr-migration.de/content/wp-content/uploads/2011/04/jg_2011.pdf

HOFFNUNGSLOS MIT BORDMITTELN ALLEIN !

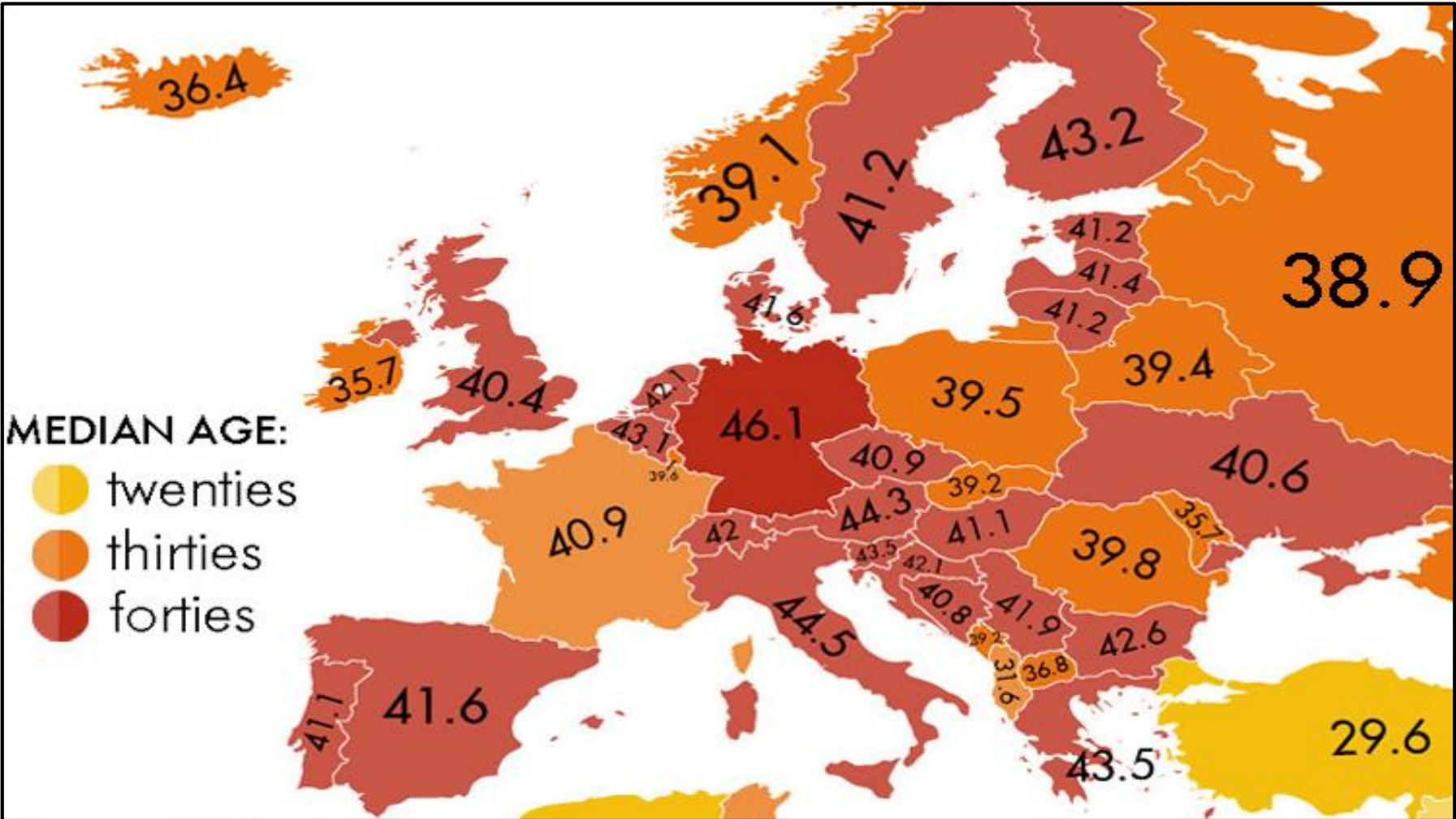
Bevölkerungsanteil der Menschen unter 20 und über 65 Jahren in D bis 2060

	UNTER 20	ÜBER 65

• 1870	43 %	5 %
• 1960	28 %	12 %
• 2010	19 %	21 %
• 2040*	16%	32 %
• 2060*	16%	34 %
• *Für 2040 und 2060 bei Hochrechnung der aktuellen Bevölkerungslage mit der so genannten mittleren Prognose. DESTATIS / Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung		

**D: EUROPAS KRANKER MANN IN DER
DEMOGRAPHIE TROTZ 20 % MIGRANTEN
(Median-Alter 2014; 46,5 2016)**

[<http://www.globalpost.com/dispatch/news/health/140904/man-youth-elderly-world-political-unrest-economy-unemployment>]

[illegible]

Hauptgrund des Geburtenrückgangs

- Lohnabhängige werden im 19. Jahrhundert Bevölkerungsmehrheit.

Lohnabhängige stehen nicht in einem ökonomischen Generationenvertrag. Sie können sich für Notfälle also nicht absichern durch Übergabe eines Eigentums (Hof, Handwerk, Fabrik, Laden etc.) an den Nachwuchs, der als Gegenleistung für das Erbe die Eltern bei Alter und Krankheit versorgt.

Lohnabhängige haben keine wirtschaftlichen Interessen an eigenen Kindern. Fortpflanzung gibt es bei Straffreiheit von Geburtenkontrolle nur noch aus emotionalen Gründen. Weil über 90% der Bevölkerungen der OECD-Staaten lohnabhängig sind, tendieren sie alle unter die Erhaltungsrate von 2,1 Kindern pro Frau.

WARUM KINDERLOSIGKEIT TROTZ KINDERWUNSCH?

Seit den späten 1920er Jahren zeigen Untersuchungen (zuerst in D), dass die Bestverdiener (höhere Angestellte) nach Partnerinnen suchen, die selbst ihren Unterhalt verdienen und/oder bei der Kinderzahl heruntergehen. Da diese Männer um die besten Arbeitsplätze kämpfen, gewinnen sie Konkurrenzvorteile, wenn sie Zeit, Kraft und Geld nicht für leidende Frauen und weinende Kinder, sondern für lebenslange Qualifikation und Stressabbau („Wellness“) einsetzen. In dem Maße, wie diese Gruppe wächst, nimmt die Zahl männlicher Versorgungsangebote an potentielle Mütter ab. Wollen diese Frauen gleichwohl überleben, müssen sie selbst Geld verdienen dürfen.

Dafür erkämpfen sie noch im 20. Jh. die Gleichberechtigung beim Schließen von Arbeits-, Miet-, Kauf-, und Eheverträgen.

Positionen nur durch immer neue Siege auf dem Arbeitsmarkt gewinn- und verteidigbar

Heute **konkurrieren fast alle Männer und alle Frauen** so hart wie früher nur die höheren Angestellten. Um Männer und Frauen ausstechen zu können, müssen nun auch bald **90 Prozent der Frauen** ihre **für Qualifikation und Fortpflanzung stärksten Jahre (15-35)** für die Erlangung und Verteidigung von Karrieren einsetzen.

Ohne die emotionale Sehnsucht nach einem Kind könnte die Geburtenrate gegen null tendieren. Aufgrund der Existenz dieser Sehnsucht bleiben die 50 höchst entwickelten Länder aber noch bei eine Rate über eins. Dass real 1,45 erreicht werden, liegt partiell an der gezielten Bevölkerungspolitik.

DEUTSCHLAND KANN MIT DER ANWERBUNG FREMDER TALENTE NIEMALS AUFHÖREN!

Von 100 Neugeborenen für die
Nettoreproduktion bleiben **Ungeborene**:

35

Von 100 Neugeborenen für die
Nettoreproduktion werden **geboren**:

65

Von 65 Geborenen werden **auswandern** (70
% absolute Spitze):

5

Von 60 Bleibenden **scheitern in Rechnen und
Schreiben**:

20

Von 60 Bleibenden werden **angemessen
qualifiziert**:

40

[40 ziehen den Karren für 100]!
**WAS WIRD, WENN SIE DEN
MUT VERLIEREN!**

WER DIE ZAHLER VERLIERT, KANN DIE HILFLOSEN NICHT MEHR VERSORGEN!

Von 40 Millionen Erwerbstätigen bekommen mehr zurück als sie Steuern zahlen:

13 Millionen

Von 27 Millionen Netto-Steuerzahlern hängen direkt oder indirekt am Staat:

12 Millionen

Netto-Steuerzahler, die ihr Geld ohne jede Solidarität gegen nationale und globale Konkurrenz verdienen müssen, also den Karren ziehen:

15 Millionen

Netto-Steuerzahler in globaler Konkurrenz unter 44 Jahren, die von Wettbewerbern Tag und Nacht umworben werden:

8 Millionen

Wer diese 10% der Nation für elitär hält und nur als Dukaten-Esel sieht, verliert die Zukunft!

«STERBENDE» NATIONEN unter 1,8 Kindern pro Frau

Frankr. 2.08 USA 2.06 UK 1.91	Norwegen 1.77	Belgien 1.65	Schweiz 1.53	Weißrussl. 1.45	Italien 1.40	Polen 1.31	S.-Korea 1.21
15 Kleinst- staaten nicht	Luxemburg 1.77	Puerto-Rico 1.64	Portugal 1.51	Estland 1.44	Serbien 1.40	Slowenien 1.31	Taiwan 1.10
mitgezählt. Insgesamt gibt es mithin	Libanon 1.76	Russland 1.61	Albanien 1.48	Kroatien 1.44	Griechenl. 1.39	Rumänien 1.30	Hongkong 1.09
64 „Sterbende“ Nationen	Dänemarrk 1.74	Kanada 1.59	Spanien 1.48	Bulgarien 1.43	Japan 1.39	Ukraine 1.29	Macau 0.92
	Finnland 1.73	Makedonien 1.59	Georgien 1.46	Deutschl. 1.41	Armenien 1.38	Tschechien 1.27	Singapur 0.78
Niederlande 1.78	Schweden 1.67	China 1.55	Kuba 1.45	Österreich 1.41	Slowakei 1.38	Litauen 1.27	
Australien 1.77	Thailand 1.66	Moldavien 1.55	Zypern 1.45	Ungarn 1.41	Lettland 1.33	Bosn-Herzog 1.24	2013 CIA-Fact

Doch wo ist das Problem? Gibt es nicht Menschen großer Vielfalt gleich gegenüber in Afrika?

BEVÖLKERUNG

Frankreich+Deutschland

Gesamt-Afrika

1914	98 Millionen	1:1	115 Millionen (Schätzung)
1950	110 Millionen	1:2	230 Millionen
2015	147 Millionen	1:8	1,2 Milliarden*
•	(42 Jahre DA)		(20 Jahre DA)

2050	142 Millionen	1:17	2,4 Milliarden (Schätzung)
•	(46 Jahre DA)		(26 Jahre DA)

-
- *
 - 220 Millionen davon in Nordafrika mit Durchschnittsalter von 24 gegen 18 in Sub-Sahara mit 980 Millionen
 - <http://www.populstat.info/>; http://esa.un.org/wpp/unpp/panel_indicators.htm

Auch im Islam-Quintett gibt es Reserven ohne Limit!

Deutschland

:

Afghanistan
Bangladesch
Indonesien
Malaysia
Pakistan

1900	56 Mill.	1 : 1,7	96 Mill.
2050	70 Mill.	1 : 13	920 Mill.

<http://www.populstat.info/>; <http://esa.un.org/>

Doch wollen von den Vielen auch genügend kommen? JA!

Rekrutierungs-Regionen für Migranten nach EUROPA (520 Millionen ohne Ost-Slawen)	Bevölkerung 1950	Bevölkerung 2015 [rot potentielle Migranten]	Population 2050 [rot potentielle Migranten]	% Wanderungswillige (2009; 2015:Araber) [www.gallup.com/poll/124028/700- million-worldwide-desire-migrate- permanently.aspx; http://english.dohainstitute.org/content/cb12264b-1eca-402b-926a-5d068ac60011 ; http://gulfnews.com/news/gulf/qatar/arab-league-seeks-solutions-as-70-per-cent-of-arab-youth-want-to-emigrate-1.931043
[1] Asiens Islam-Block (Afghanistan, Bangladesch, Indonesien, Malaysia, Pakistan)	160 Mill.	620 Mill. [66 Mill.]	920 Mill. [97 Mill.]	Minium: 10 %
[2] Subsahara-Afrika (65% ohne Bankkonto; 600 Mill. ohne Elektrizität)	180 Mill.	975 Mill. [390 Mill.]	2.100 Mill. [840 Mill.]	Minimum: 38 %
[3] Arabische Länder (Umfrage 2015)	70 Mill.	380 Mill. [135 Mill.]	645 Mill. [225 Mill.]	Minimum: 23 % (Doha 2015). 70% der Jugend- lichen (Arab League 2011): Total: ca 35%
[4] West-Balkan (Albanien, Bosnia-H., Kosovo, Macedonien., Montenegro., Serbien).	13 Mill.	19 Mill. [4 Mill.]	15 Mill. [3 Mill.]	Circa 20%
Wanderungswillige		595 Mill.	1.165 Mill.	

KINDER SIND DIE ZUKUNFT

AFRIKAS Kinder 0-18 in den Jahren 2015 und 2050

(http://www.unicef.org/publications/files/UNICEF_Africa_Generation_2030_en_11Aug.pdf)

	2015	2050
AFRIKA	1,2 Mrd. Einwohner 540 Mill. <18 (24.3% global) [9% global in 1950]	2,4 Mrd. Einwohner 1.000 Mill. <18 (37% global) [Neugeborene: 40%]
Europa	139 Mill. <18	130 Mill. <18
Nord-Am.	83 Mill. <18	96 Mill. <18
Ozeanien	11 Mill. <18	14 Mill. <18
WESTEN zusammen	233 Mill. <18 1 soll für 4 die FLUCHTURSACHEN bekämpfen!	240 mill. <18 1 soll für 8 die FLUCHTURSACHEN bekämpfen!

DEMOGRAFISCHER KRIEGS-INDEX 2015:

15-19 : 55-59 Jährige. 3-7 [Gewalt]= 300-700 Junge folgen 100 Alten.

Index	Ausgewählte Länder (http://esa.un.org/unpd/wpp/unpp/panel_indicators.htm)
6-7	Zambia (7); Uganda (6.9); Zimbabwe (6.9); Chad (6.6); MALI (6.6) ; Afghan. (6.4); Malawi (6.4); Rwanda (6.4);
5-6	Ethiopia (5.8); Senegal (5.8); Palestine (5.8 [Gaza: >6]); Angola (5.7); Iraq (5.7); Yemen (5.7); Somalia (5.6); Cameroon (5.5); Eritrea (5.4); Congo DR (5.3); Mozamb. (5.3); Tanzania (5.3); Guatem. (5.2); Togo (5.2); Sierra Leone (5.1); Cent. Afri. R. (5.0); Kenya (5); South Sudan (5);
4-5	Madag. (4.9); Namib (4.9); Liber. (4.7); Nigeria (4.7); Sudan (4.7); Congo R. (4.6); Burundi (4.4); Ghana (4.3); Guinea (4.3); Laos (4.2); Mauritan. (4.1); Niger (4.1); Salvador (4.1); Ivory C. (4.1);
3-4	Hondur (3.9); United Arab (3.9); Haiti (3.7); SYRIA (3.7) ; Jordan (3.6); Pakistan (3.6); Bolivia (3.5); Tajik. (3.5); Nepal (3.4); Nicaragua (3.4); Oman (3.4); Philippines (3.2);
2-3	Banglad. (2.98); Paraguay (2.9); Mexico (2.7); South Africa (2.6); Jamaica (2.56); Kyrgyz. (2.5); Ecuador (2.5); Peru (2.5); Uzbek. (2.5); Egypt (2.4); Mongolia (2.4); Turkm. (2.4); India (2.3); Libya (2.3); Algeria (2.2); Venezuela (2.2); Colombia (2.1); Indonesia (2.1); Kuwait (2.1); Malaysia (2.1); Myanmar (2.1); Panama (2.1); Morocco (2); Saudi Arabia (2); Turkey (2);
1.4-2	Brazil (1.9); Iran (1.87); Argent. (1.8); Israel (1.75); Lebanon (1.75); Kazakhs. (1.6); Qatar (1.6); Vietnam (1.6); Puerto Rico (1.5); Uruguay (1.48); Tunisia (1.45);
1-1.4	Chile (1.3); Korea-N (1.3); Ireland (1.16); Armenia (1.1); Australia (1.1); China (1.1); Cuba (1.1); N-Zealand (1.1); France (1.04); Denmark (1); Icel. (1); Lux. (1); Norway (1); Thail. (1); USA (1);
< 1	Slovenia (0.63); Deutschland (0.66) ; Bulgaria (0.68); Czech R. (0.72); Latvia (0.72); Russia (0.73); Poland (0.74); Greece (0.75); Italy (0.76); Slovak (0.79); Austria (0.8); Belgium (0.8); Croatia (0.8); Portugal (0.8); Switzerl. (0.8); Ukraine (0.8); Canada (0.82); Japan (0.82); Eston. (0.82); Romania (0.82); Hungary (0.84); Finland (0.86); Georgia (0.87); Netherl. (0.87); Korea-S. (0.92); Lithuania (0.93); Serbia (0.94); Macedonia (0.97); UK (0.97);

Middle-income-trap-Länder schicken Migranten trotz geringer Geburten

(2,25 Mrd. in 2015; 3,02 Mrd. in 2050): Die BRIC-ILLUSION.

<https://www.mapi.net/blog/2015/09/china-solidifies-its-position-world%E2%80%99s-largest-manufacturer>; <http://knoema.de/pjgqzh/gdp-per-capita-by-country-1980-2014>

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/rankorder/2119rank.html>;

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/rankorder/2127rank.html>

https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_past_and_future_population

http://www.photius.com/rankings/world2050_rank.html;

<http://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?page=6>].

	CHINA	INDIA	INDONESIA	PAKISTAN	BANGLADESH	BRAZIL	NIGERIA
Global industrial share in 2013 (\$-US)	23.2 %	2.0 %	1.7 %	0.4 %	0.6 %	2.1 %	1 %
1980 Capita GDP							
- \$-US-PPP	309	563	1.250	864	510	4.826	1.131
- \$-US-\$-	308	276	673	347	274	1.283	911
2015 Capita GDP							
- \$-US-PPP	14,200 (x46)	6,200 (x11)	11,100 (x9)	4,900 (x5.7)	3,600 (x7)	15,700 (x3.3)	6,184 (x5.5)
- \$-US	8,280 (x27)	1,688 (x6)	3,416 (x5)	1,427 (x4.1)	1,356 (x5)	8,800 (x6.9)	2,600 (x3)
Pupulation							
1980	988 mill. Total fertil.: 2.70	685 mill. Total fertil.: 4.80	150 mill. Total fertil.: 4.30	85 mill. Total fertil.: 6.50	88 mill. Total fertil.: 6.20	121 mill. Total fertil.: 4.00	75 mill. Total fertil.: 6.80
2015	1367 mill. Total fertil.: 1.60	1252 mill. Total fertil.: 2.48	256 mill. Total fertil.: 2.15	199 mill. Total fertil.: 2.75	169 mill. Total fertil.: 2.40	204 mill. Total fertil.: 1.77	182 mill. Total fertil.: 5.19
2050	1462 mill.	1572 mill.	311 mill.	344 mill.	265 mill.	247 mill.	279 mill.

Prokopf-Einkommen in Wechselkurs-US-\$ zwischen 1980 und 2015 mit China als 1000er-Benchmark (gerundet). Länder, die ihre Bevölkerungen unter Kontrolle haben, aber aus der globalen Konkurrenz herausfallen, steigern ebenfalls ihre Auswandererzahlen.

Land	China	Indien	Indonesien	Pakistan	Bangladesch	Brasilien	Nigerien
1980	1000	1000	2000	1000	1000	4000	3000
2015	1000	200	400	200	200	1000	300

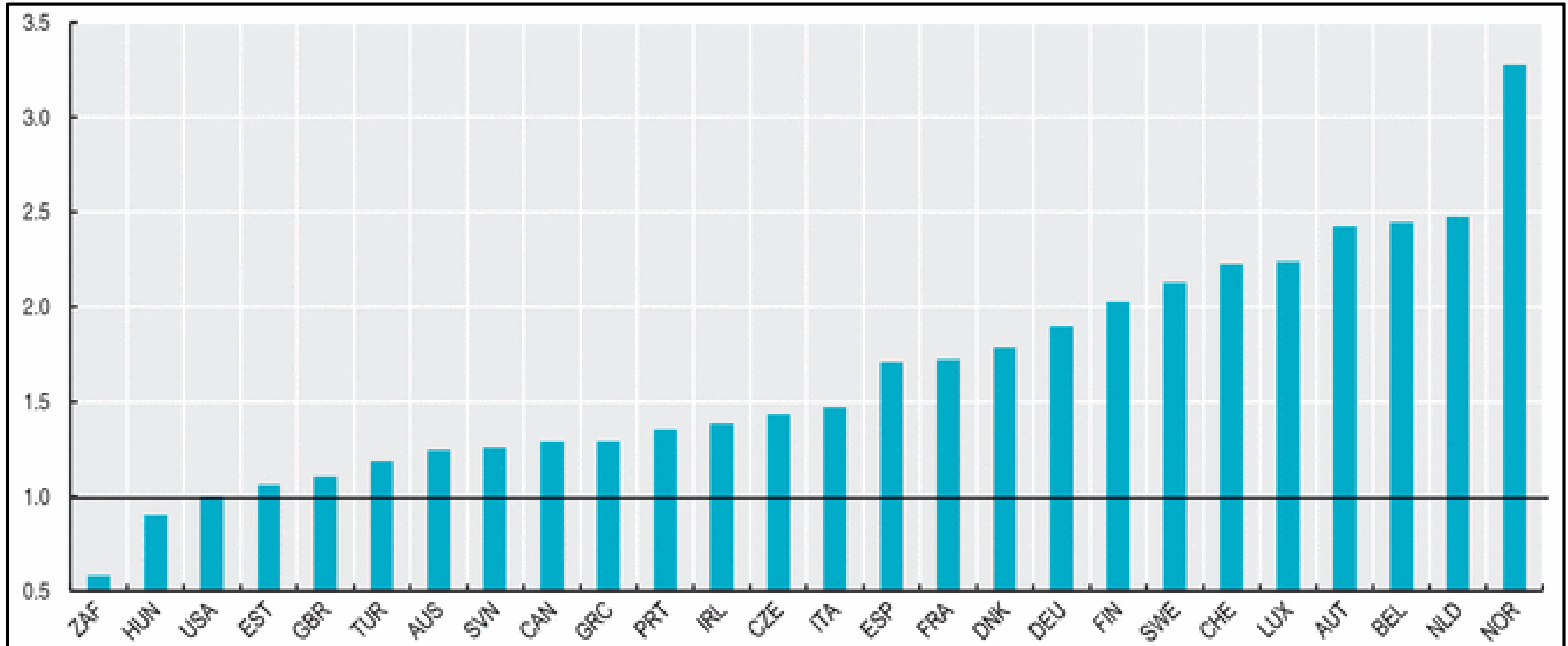
Wo steht bei Schulleistungen die Konkurrenz, die viele deutsche Industrien (Kameras, Telefone, Computer, Fernseher, Tonträger, Schiffe etc.) bereits übernommen hat?



SOURCE: OECD PISA 2012 DATABASE

Häufigkeit von Arbeitslosigkeit bei Auswärtsgeborenen gegenüber Einheimischen (2011)

20OECD Factbook 11-12: Economic, Environmental and Social Statistics



Europas MINT-Sudenten

[Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik]

MINT-Anteil an allen Studierenden (2014)

EUROPA: **17%**

SÜDKOREA: **29%**

CHINA/TAIWAN: **31%**

**Alle vergleichbar wenig Geburten,
aber unterschiedlicher Einsatz der raren Kräfte!**

Patente und Konkurrenz.

(2014: 14 Asylanten Japan; 84 Süd-Korea)

World Intellectual Property Indicators - 2013 Edition

Patentanmeldungen zum Brutto-sozialprodukt. Die 10 Besten von 2012:			Patentanmeldungen pro eine Million Einwohner. Die 10 Besten von 2012:		
1	 South Korea	10,584	1	 South Korea	2,962
2	 Japan	7,160	2	 Japan	2,250
3	 China	4,980	3	 Switzerland	1,013
4	 Germany	2,596	4	 Germany	902
5	 Switzerland	2,575	5	 United States	856
6	 France	2,090	6	 Finland	665
7	 United States	1,988	7	 Denmark	539
8	 Sweden	1,722	8	 Austria	489
9	 Denmark	1,667	9	 Netherlands	444
10	 Luxembourg	1,414	10	 China	396

Von 1.000 Migrantenkindern (1/3 aller Kinder) und altdeutschen Kindern (2/3) im Alter von 15 Jahren in Deutschland fallen auf die sieben Mathematikleistungsklassen in
PISA 2012

http://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bgi/www/Berichtband_und_Zusammenfassung_2012/PISA_EBook_ISBN3001.pdf, S. 299)

	Altdeutsche	Migranten 2. Generation	Migranten 1. Generation
6 (sehr gut)	6,3 %	1,3 %	2,3 %
5 (gut)	15,8 %	6,2 %	7,4 %
<i>KOMPETENTE</i>	<i>22,1 %</i>	<i>7,5 %</i>	<i>9,7 %</i>
4 (befriedigend)	24,5 %	15,9 %	12,6 %
3 (ausreichend)	23,4 %	25,7 %	16,5 %
<i>MITTELMASS</i>	<i>47,9 %</i>	<i>41,6 %</i>	<i>29,1 %</i>
2 (mangelhaft)	17,1 %	22,1 %	22,7 %
1 (ungenügend)	8,9 %	18,9 %	22,2 %
0 (unter ungenügend)	3,9 %	9,8 %	15,6 %
<i>GESCHEITERTE</i>	<i>29,9 %</i>	<i>50,8 %</i>	<i>60,5 %</i>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge:

MIGRATIONSBERICHT 2014 (6. Januar 2016)

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/20160107-am-migrationsbericht-2014.html>

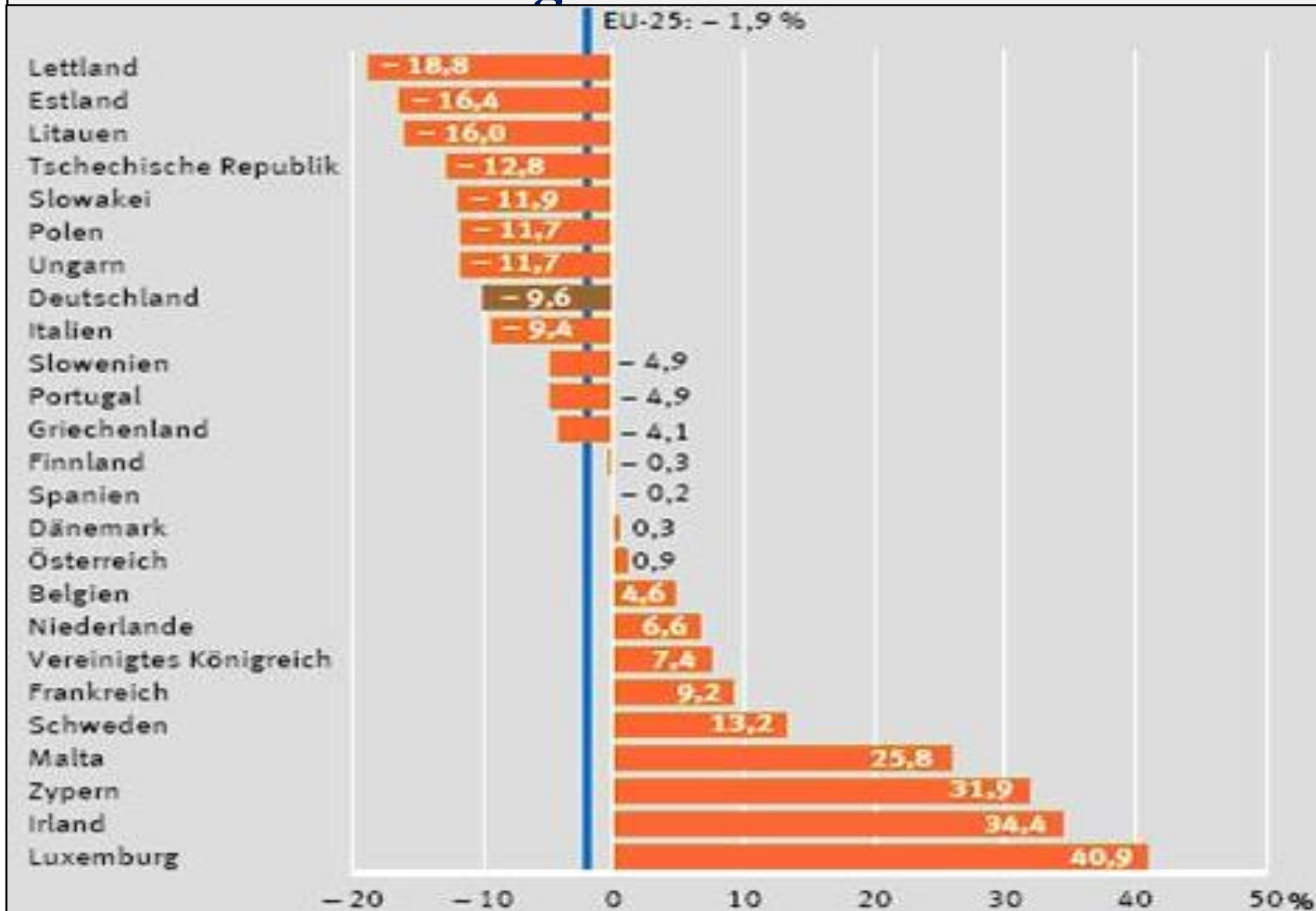
FLÜCHTLINGE 2014 (OHNE SUBSAHARA-AFRIKANER; 203.000 Asyl-Anträge insgesamt; Zahlen gerundet)	2008-2012 GEKOMMENE: ARBEITSMARKT-INTEGRATION (Zahlen gerundet)
10 % 12 Jahre Schule	35 % erwerbstätig (Frauen allein: 11 %)
77 % gering- bis mittelqualifiziert	85 % SIND SO ZUFRIEDEN, DASS SIE SICH FÜR IMMER IN DEUTSCHLAND NIEDERLASSEN WOLLEN.
13 % Analphabeten (Frauen allein: 17%)	65 % nicht erwerbstätig (Frauen allein: 89 % nicht erwerbstätig)

Judenhass von Erwachsenen 2015

[<http://global100.adl.org/#map>]

• Deutschland	16 %
-Muslime	56 %
-Christen	14 %
-Atheisten	20 %
• UNITED KINGDOM	12 %
-Muslime	54 %
-Christen	13 %
-Atheisten	10 %

Wer zahlt für die demografisch Ausblutenden? Bevölkerungen von 2005 bis 2050



GRÜNDER-GENERATION: 25-29-JÄHRIGE 2015.

(Nur Länder aus der Spitzengruppe mit USA-Patentanmeldungen 2013 oder **(braun)** über 100 Millionen Einwohner; <http://www.un.org/en/development/desa/population/events/other/10/index.shtml>; http://www.uspto.gov/web/offices/ac/ido/oeip/taf/cst_utl.htm; gerundet)

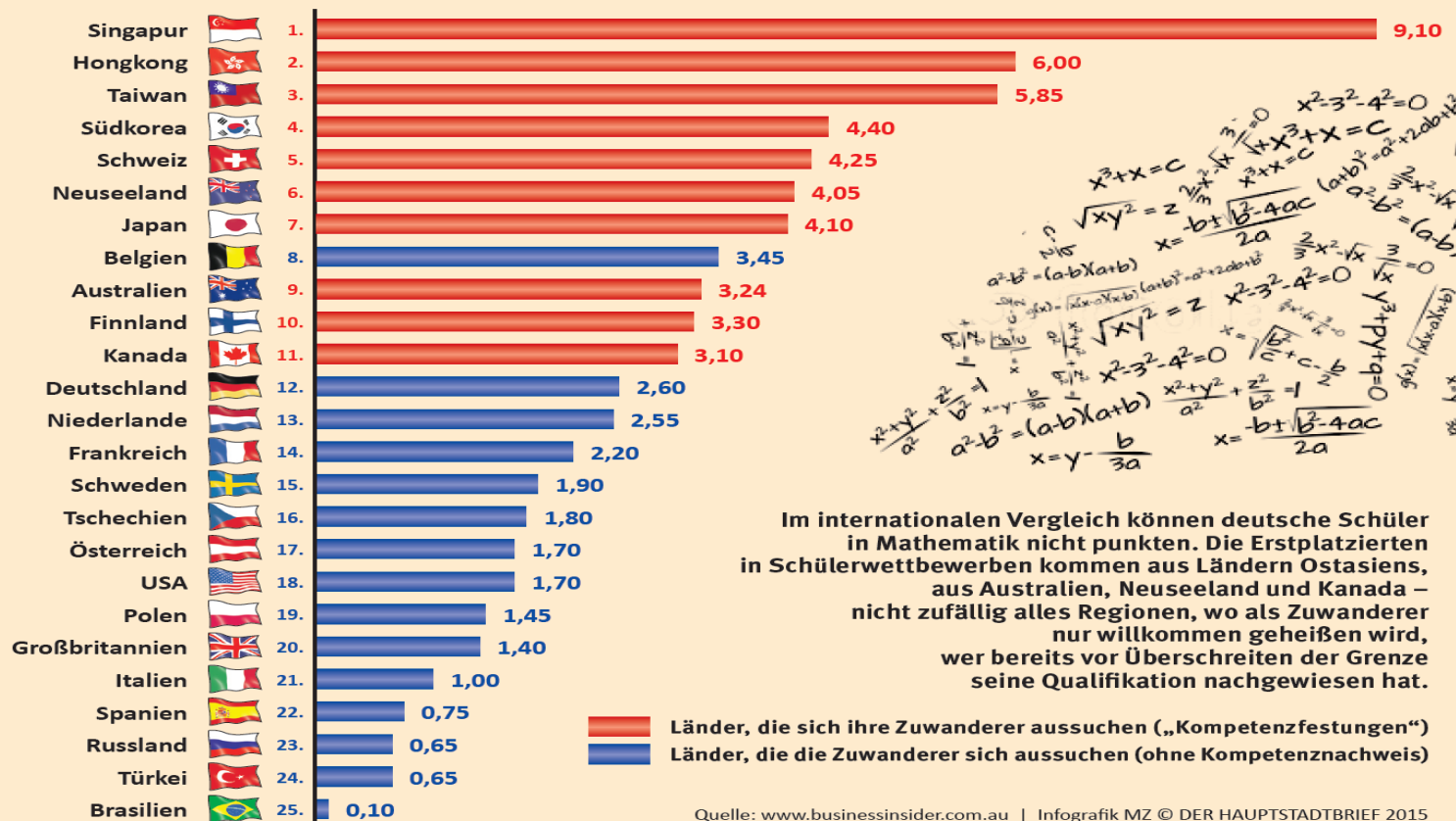
Rang	Anzahl (Millionen)	Fremde Gebrauchsmuster- Patent-Anmeldungen 2014 beim <i>U.S. Patent and Trademark Office</i>
1. China (+Hongkong/Macao)	130	8.000
2. Indien	113	3.000
3. USA	22	-----
4. Indonesien	20	663
5. Brasilien	17,4	330
6. Pakistan	16,8	10
7. Bangladesch	14,5	0
8. Nigeria	13,7	0
9. Russland	12,6	445
10. Mexico	10,6	170
11. Philippinen	8,2	44
12. Japan	7,9	54.000 Durchschn.-Alter: 46
13. Deutschland	5	16.500 Durchschn.-Alter: 46
14. Frankreich	4,9	6.700
15. Großbritannien	4,4	6.500
16. Süd-Korea	3,3	16.500
17. Italien	3,1	2.600
18. Kanada	2,6	7.050
19. Spanien	2,5	790
20. Australien/ <u>Neuseel.</u>	2,1	1.950
21. Taiwan	2	11.300 [http://www.tsaillee.com/news_show_en.aspx?cid=1&id=365]
22. Niederlande	1	2.500
23. Schweden	0,7	2.300
24. Belgien	0,7	1.220
25. Israel	0,6	3.470
26. Schweiz	0,6	2.400
27. Österreich	0,6	1.180
28. Singapur	0,36	950
29. Dänemark	0,34	1.050
30. Finnland	0,34	1.600

BRAINPOWER: Abwerben bei den BLAUEN für die ROTEN

Gerechnet wird in Singapur dreimal besser

Leistung im gehobenen Mathematik-Sektor

bei internationalen Schülerwettbewerben laut Pisa-Studie 2009 in Prozent



Im internationalen Vergleich können deutsche Schüler in Mathematik nicht punkten. Die Erstplatzierten in Schülerwettbewerben kommen aus Ländern Ostasiens, aus Australien, Neuseeland und Kanada – nicht zufällig alles Regionen, wo als Zuwanderer nur willkommen geheißen wird, wer bereits vor Überschreiten der Grenze seine Qualifikation nachgewiesen hat.

Kompetenz hat keinen abnehmenden Grenznutzen!

- **Selbst im obersten Prozent (99-100) distanziert das höchste Viertel (99,75-100) bei Patenten, Mathe, wissenschaftlichen und Ingenieurleistungen das unterste Viertel (99,00-99,25)**
- (Park, G., Lubinski, D., & Benbow, C. P. (2008), "Ability differences among people who have commensurate degrees matter for scientific creativity", *Psychological Science*, 19, 957ff).
- **Milliarden für die Förderung unten sind human geboten, bringen auch leicht verbesserte Ergebnisse. Aber einer aus dem obersten Prozent kann 40 Patente haben, 40 Millionen Durchschnittliche zusammen dagegen nicht eines.**

Deshalb ist Immigrationspolitik Eliteanwerbung!

KOMPETENZ-FESTUNGEN: PÄSSE NUR AN ASSE !

PÄSSE FÜR JEDEN, WEIL MAN ALLES LERNEN KANN!

- Australien
- China
- Finnland
- Hongkong
- Kanada
- Korea-Süd
- Japan
- Neuseeland
- Norwegen
- Schweiz
- Singapur

>Alle benötigen Einwanderung, weil zu wenig Geburten.

>Optimale Relation zwischen Versorgern und Hilflösen soll daheim bereits überforderte Könnner anziehen.

>70% statt 50% der Einkommen bleiben in den Taschen.

>Nur qualifizierte Einwanderung, weil zukünftige Anforderungen unbekannt sind und eine Nation in der Spitzengruppe immer überqualifiziert sein muss.

>Kaum Rücksicht auf aktuellen Unternehmensbedarf, weil Firmen untergehen und Berufsbilder veralten.

>Man kann von oben nach unten, aber nicht von unten nach oben lernen.

>Nur fertige Kompetenz über die Grenze lassen, weil Anlernen nach Grenzübergang zu oft scheitert.

AUSTRALIA'S OPERATION SOVEREIGN BORDERS (2013)

„Pointless Cruelty“; *New York Times*, 23-05-2016)



NO WAY

YOU WILL NOT MAKE AUSTRALIA HOME



The Australian Government has introduced the toughest border protection measures ever.

- If you get on a boat without a visa, you will not end up in Australia.
- Any vessel seeking to illegally enter Australia will be intercepted and safely removed beyond Australian waters.
- The rules apply to everyone: families, children, unaccompanied children, educated and skilled.
- No matter who you are or where you are from, you will not make Australia home.

THINK AGAIN BEFORE YOU WASTE YOUR MONEY. PEOPLE SMUGGLERS ARE LYING.

KONKURRENZ DER EINWANDERUNGS-KONZEPTE ZWISCHEN STRENGEN GRENZ-REGIMEN UND OFFENEN SOZIAL-STAATEN

DIE **BÖSEN** (AUS/CDN/CH etc.)

Diese Staaten werben Können damit, dass sie bei Ihnen nur 25% statt 50% als Steuern abgeben müssen. Sie reduzieren Anreize für die Zunahme Bildungsferner. Sie erschweren Einwanderung in die Hilfesysteme und sind skeptisch über pädagogische Verbesserung der Neuan-kömmlinge.

DIE **GUTEN** (D/F/USA etc.)

Haben durch Politik der „Bösen“ vermehrte Einwanderung in die Hilfskassen. Sie sind zuversichtlich, jeden Neuankömmling durch Bildung an die Weltspitze führen zu können. Sie verlieren finanziell und kulturell überforderte Können an die BÖSEN.

GEOPOLITIK FÜR NEUE KOMPETENZRÄUME

PHANTASIE NORD-FÖDERATION: Gunnar Wetterberg

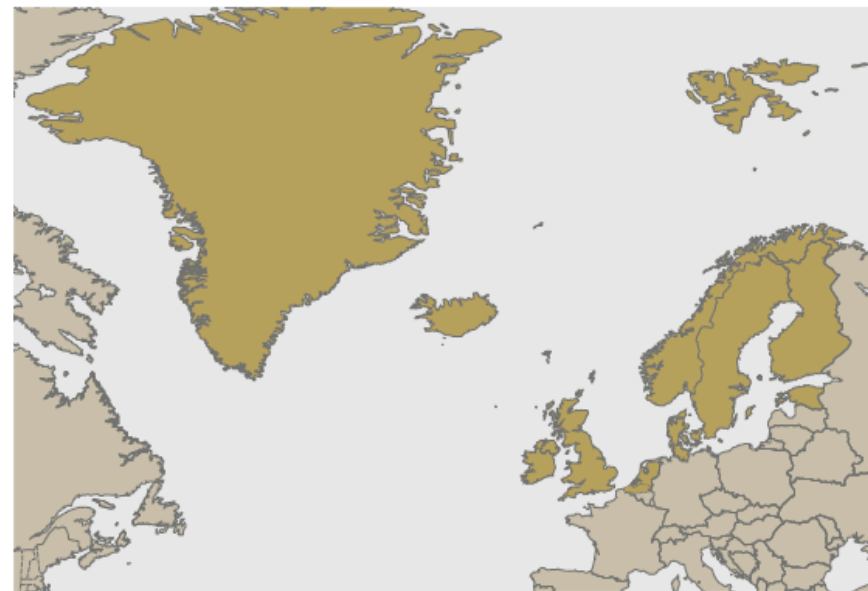
[Heinsohn aus: *Schweizer Monat*, Februar 2013]

Erstmitglieder einer Nordföderation

	Einwohner/Mill. gerundet	Fläche/km ² gerundet	Inlandprodukt 2011 Mrd. US-\$; gerundet
England/Wales/Nordirland	57	165,200	2270
Niederlande	17	41,500	825
Schweden	9	450,000	536
Flandern	6,3	13,500	293
Dänemark/Färöer/Grönland	5,5	2 210,000	327
Finnland	5,2	338,000	260
Schottland	5,2	78,400	210
Norwegen	4,6	324,000	478
Irland	4,4	70,000	218
Schleswig-Holstein	2,8	15,800	97
Hamburg	1,8	0,800	125
Estland	1,3	45,000	22
Island	0,3	103,000	14
	120,5	3 845,200	5,675

Gebiet der Nordföderation

(in Deutschland bis Hamburg; von Belgien nur der flandrische Nordteil dabei).



PHANTASIE ALPEN-FÖDERATION

(Dominique Baettig)



PHANTASIE ALPEN-FÖDERATION

Grundidee: Dominique Baettig (Schweizer Politiker)

- **450.000 Quadratkilometer:**

**Baden-Württemberg, Bayern, Schweiz,
Österreich, Norditalien, Slowenien**

70 Millionen Einwohner. Globalökonomisch Nr. 5

- **Potential für Reservewährung**

- Von den 30 besten Wirtschaftsregionen in Deutschland liegen 24 in Bayern und Baden-W.
- CH ist 2014 globaler Innovationstandort Nr. 1.
- Zustimmung in Baden-Württemberg 48%,
- **unter 35-Jährige: 66 %**

Gunnar HEINSOHN (*1943)

Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol.; Dipl. Soz. (gheins@uni-bremen.de; emeritus of social sciences [University of Bremen/Germany]; sum cum laude MA in sociology [1970]; summa cum laude doctorates in sociology [1974], and economics [1982]; more than 900 publications).

In a recent encyclopaedia covering the most inspiring 650 works in economics by altogether 460 authors worldwide from antiquity to the 20th century, the author is the only living scholar of the German language area represented with four studies (followed by Reinhard Selten [*1930; Nobel Prize 1994] with three texts). See D. Herz, V. Weinberger, eds., *Lexikon ökonomischer Werke: 650 wegweisende Schriften von der Antike bis ins 20. Jahrhundert*, Düsseldorf: Wirtschaft und Finanzen, 2006, pp. 186–190: (1) *Menschenproduktion: Allgemeine Bevölkerungstheorie der Neuzeit* [Frankfurt am Main: Suhrkamp 1979, co-authors R. Knieper, O. Steiger]; (2) *Privateigentum, Patriarchat, Geldwirtschaft* [Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984]; (3) *Die Vernichtung der weisen Frauen: Beiträge zur Theorie und Geschichte von Bevölkerung und Kindheit* (1985), Herbstein: März 2005, co-author O. Steiger]; (4) *Eigentum, Zins und Geld: Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft* (1996), Marburg: Metropolis, 6th ed. 2009; co-author O. Steiger).

The money explanation of *Eigentum, Zins und Geld* [Property, Interest, and Money] is, since 2000, juxtaposed with the money views of Aristotle, Adam Smith, Bernard Laum, and John Maynard Keynes in the “Theory Room” of the *Geldmuseum der Deutschen Bundesbank* (Money Museum of the German Bundesbank, Frankfurt am Main).

Heinsohn’s essay *Global Financial Crisis - Why? Failure to Understand the System Is the Greatest Systemic Risk* was published by Fredmund Malik in his *m.o.m [malik on management]-letter* (vol. 17, no. 4, April 2009). His prognosis of a global sovereign debt crisis was published by *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (“Die nächste Blase schwillt schon an” [20 May, 2009]; also in F. Schirmacher, T. Strobl, eds., *Die Zukunft des Kapitalismus*, Berlin: Suhrkamp, 2010). His essay “A Property Economics Explanation of the Global Financial Crisis” (with assistance of Frank Decker), serves as the theoretical introduction into *Lessons from the Financial Crisis* [ed. by Robert Kolb; New York: Wiley, 2010]. Since 2013 an updated version of *Eigentumsökonomik* (Marburg: Metropolis 2008²; with Otto Steiger) is published by Routledge (London & New York) as *Ownership Economics: On the Foundations of Interest, Money, Markets, Business Cycles and Economic Development* (edited and translated by Frank Decker).

Heinsohn teaches *Ownership Economics* in St. Gallen/CH (*Malik Management Zentrum* [MZSG]), and Zug/CH (*Institut für Finanzdienstleistungen* [IFZ]).

He has served, from 1993-2009, as speaker of the *Raphael-Lemkin-Institut für Xenophobie- und Genozidforschung* (University of Bremen), Europe's first institute devoted to comparative genocide research where he authored the first encyclopaedia of genocide (*Lexikon der Völkermorde*; 1998; 1999, 2nd ed.), as well as an outline for an international body to monitor genocidal emergencies globally (*Völkermordfrühwarnung / Genocide Watch*, 2000 [1998]).

Heinsohn’s study “Sons and World Power: Terror in the Rise and Fall of Nations” (*Söhne und Weltmacht*; Zurich 2003; with 10th impression in 2010 a scholarly bestseller [Dutch, Japanese, and Polish editions in 2008]) tries to illuminate the role of youth bulges in mega-killings of past, present, and future. It has been the only study worldwide to predict the “Arab Spring” (beginning 2010).

Together with Philippe Bourcier de Carbon (Paris), he was the only expert from continental Europe consulted for the study *The Graying of the Great Powers* by the Center for Strategic and International Studies (CSIS; Washington DC 2008).

Since 2005, he is lecturing on the subject of youth bulges and violence at European and American universities as well as Germany's secret services (BND; BfV), commanders of major NATO forces (*City Forum* London), *Bundesakademie für Sicherheitspolitik* (BAKS, Germany's National Academy of Security Policy), *Landesverteidigungsakademie* Wien (National Defense College Austria).

Since 2011, Heinsohn teaches war demography at the master courses of NDC (*NATO Defense College*, Rome). He has published on the demographics of violent conflicts in the major newspapers and magazines of the German language area as well as in the *Wall Street Journal*, the *New York Times*, *Le Monde*, the *Financial Times*, the *Weekly Standard*, *NRC-Handelsblad* (Amsterdam) etc.